

Ausgabe Kölner Norden / Weidenpesch / Nippes
13./14. März 2026 | 11. Woche | 5. Jahrgang

Das Flügelauto zieht um

Köln. Fast 35 Jahre lang thronte der goldene Ford Fiesta mit den Engelsflügeln auf dem Turm des Zeughauses. Doch diese Ära geht nun zu Ende. Das Kult-Kunstwerk muss seinen angestammten Platz verlassen.

Risse im Mauerwerk des historischen Turms lassen der Stadt Köln keine andere Wahl. Ein Gutachten bescheinigt dem Gebäude ernste statische Probleme, die Tragfähigkeit ist gefährdet. Deshalb muss der „Goldene Vogel“, so der offizielle Titel des Werks von Aktionskünstler HA Schult, weichen.

Schult, hatte sich zunächst gegen den Umzug gewehrt, war sogar vor Gericht gezogen – ohne Erfolg. Inzwischen hat er sich mit der Entscheidung arrangiert und blickt nach vorn. „Im März kommt das Auto in die Werkstatt. Im Atelier wird es erst einmal restauriert“, erklärte Schult auf Nachfrage des „Express“.

Als Zieldatum für den Umzug sei der 25. April anvisiert. Das neue Zuhause des Flügelautos soll dann der Turm des Maritim-Hotels am Heumarkt sein, direkt an der Deutzer Brücke. „Die Statik wurde bereits geprüft“, versichert Schult.

35 Jahre nach dem das Flügelauto auf dem damaligen Stadtmuseum einzog, zieht es nun also an den Rhein und begrüßt für die nächsten Jahrzehnte an der Deutzer Brücke die Gäste der Domstadt.

So erreichen Sie uns



Zustellung:
Zur Online-
Reklamation
den QR-Code
scannen
oder unter:
3333
l an:
rdw-koeln.de

Private (Klein-)Anzeigen:
(0 22 32) 94 52 00
privat@express-die-woche.de

Gewerbliche Anzeigen:
gewerblich@
express-die-woche.de

Die Redaktion:
EXPRESS – Die Woche
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln / redaktion@
express-die-woche.de

ANZEIGE



ANZEIGE



ANZEIGE



Düstere Aussichten für Dom-Fans: Die Eintrittsgebühr kommt. Auch für Kölner?

Beten bleibt gratis, gucken kostet

Auf unserer Fotomontage be-
wachen zwei einsame Dom-
schweitzer das Kassenhäus-
chen vor dem Kölner Dom am
Abend.

Foto: KaiSchneiders/stock.adobe.com
(mit KI bearbeitet)

Die Blitzler-Bilanz der ZooBrücke

Köln. Die Stadt Köln hat ein erstes Fazit gezogen, etwa vier Wochen nachdem die neuen festen Radarkontrollen auf der Zoobrücke aktiviert wurden. Aus den Daten vom 5. Februar bis zum 4. März 2026 geht hervor: Der Großteil der Fahrenden hält sich an die erlaubten 50 km/h. Trotzdem blitzt es pro Tag bei ungefähr 350 Personen.

Auf der Strecke in Richtung Nippes fuhren im besagten Zeitraum 872.945 Fahrzeuge an der Anlage vorbei. Davon waren 99,3 Prozent vorschriftsmäßig unterwegs. Nur 5958 Fahrzeuge, was circa 0,7 Prozent ausmacht, waren zu schnell.

wurde bei einem Tempo von 148 km/h registriert. Dem Raser drohen jetzt 700 Euro Strafe, ein dreimonatiges Fahrverbot und zwei Punkte in Flensburg.

Anscheinend zeigen die Radarkontrollen bereits einen Effekt: In der ersten Woche nach dem Start wurden täglich noch circa 248 Fahrzeuge erwischt, am Ende des Zeitraums waren es nur noch 188.

Eine vergleichbare Situation zeigt sich auf der anderen Seite, stadtauswärts in Richtung Kalk. Von 935.179 registrierten Fahrzeugen hielten sich 99,4 Prozent an die Regeln. 5397 Fahrende waren zu schnell. Die höchste gemessene Geschwindigkeit lag

hier bei einem Auto mit 144 km/h. Die Anzahl der täglichen Übertretungen ist auch auf dieser Spur im Beobachtungszeitraum stark gefallen – von zu Beginn 247 auf am Ende 155.

Insgesamt bewertet die Stadt Köln die festgestellten Verstößequoten von 0,7 Prozent in Richtung Nippes und 0,6 Prozent in Richtung Kalk als „sehr gering“. Die ersten Zahlen sprechen somit dafür, dass die neuen stationären Kontrollen auf der Zoobrücke ihren Zweck erfüllen. Das ist auch deshalb bemerkenswert, weil die früheren Kontrollgeräte auf der Zoobrücke teilweise über mehr als zehn Jahre hinweg defekt waren.



Su säht mer en Kõlle



Fimpschich

Wer weiß dann, wat mer unger fimpschich versteit? Die Brings singe en dem Leed „Jeck yeah“: „Ich ben Buur, ich ben Krat / Ich ben krumm, ich ben jrad / Ich ben fimpschich un neidich / un vill ze schnell beleidich.“

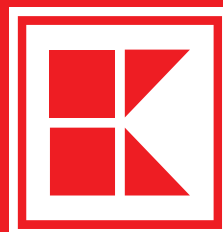
Su wick, su jot! Ävver
weiß und jeder, wat mer un-
ger fimpschich versteit? Em
allgemeine versteit mer un-
ger fimpschich jet wat fu-
katschich (faul) ess.

Vör allem muss mer op-
passe, dat
et Fleisch
odder de
Geschich (ver-
malt) ess. Mer
z fies Buch-
Brings mei-
ned, dat mer
enjeschnapp
künne. „Och
mer su fimp-
a (schnell



Katharina
Petzoldt

**JETZT
NEU!**



**Dein Kaufland-
Prospekt ab
sofort im Innenteil**

Endlich: Die Jungtiere tollen jetzt auch durchs Außengehege im Kölner Zoo



Für die Besucher des Zoos eine Attraktion: Die Löwenmutter mit zwei ihrer „Kids“. Foto: Hans Feller

Die Löwen-Bande ist los

Die Sonne lachte, die Herzen auch! Der Kölner Zoo ließ erstmals die im November geborenen Mini-Löwen los! Noch sind die drei klein und putzig, bald werden sie groß und stark sein – und die Zoo-besucher können die Entwicklung fortan miterleben, denn das Trio ist jetzt als Familie komplett im Außengehege unterwegs.

Riehl. Bei den Geschwistern, die auch ihrerseits nun also Bekanntschaft mit den Besuchern machen, handelt es sich um zwei Weibchen und ein Männchen. Die Schwestern wurden „Prija“ und „Reeva“ genannt (aus dem Alt-Indischen, ersteres bedeutet so viel wie „Die Geliebte“, Reeva bedeutet Stern) – der Junge wurde von den Tierpflegerinnen „Zohan“ (Geschenk Gottes) genannt. Ob der Namensgebung die Hollywood-Actionkomödie „Leg dich nicht mit Zohan an“ (2008, mit Adam Sandler) zugrun-

delag, ist (noch) nicht bekannt, jedoch würde es Sinn machen, denn Asiatische Löwen erreichen ein Gewicht bis zu 190 Kilo und eine Länge von 2,90 Meter. Die Löwenbays liegen derzeit noch bei 12 und 13 Kilo – und sie nehmen noch beinahe ausschließlich Milch zu sich. Sie würden aber parallel anfangen, sich für Fleisch zu interessieren, teilte der Zoo gestern mit.

In den vergangenen 25 Jahren kamen 18 Jungtiere in Köln zur Welt

Worauf die Namen auf jeden Fall hindeuten: In freier Wildbahn kommt der Asiatische Löwe nur noch in einem Nationalpark im indischen Bundesstaat Gujarat vor.

In den ersten Wochen nach der Geburt war der Nachwuchs in der Wurfhöhle bei Mutter „Gina“ geblieben (Vater ist der neunjährige Kater „Navin“). Wie der Zoo weiter erklärte, brauchen Löwen-

junge wie in der Wildnis „zunächst sehr viel Ruhe, da sie noch wenig entwickelt und somit verletzlich sind.“ Nach und nach hätten die drei ihren Radius bis zum Vorgehege erweitert. Vergangene Woche erhielten die Jungtiere die letzte von drei Impfungen.

Der Kölner Zoo hält seit gut 25 Jahren Asiatische Löwen. Insgesamt 18 Jungtiere erblickten am Rhein schon das Licht der Welt. Löwen, inklusive der Löwen in Afrika, sind inzwischen als Art von der Weltnaturschutzunion (IUCN) auf der Roten Liste als „gefährdet“ (vulnerable) geführt.

Die Population im indischen Nationalpark war die Basis für die nun inzwischen wieder mehr als 600 Löwen im Gir Wald-Ökosystem und die insgesamt 150 Asiatischen Löwen des Erhaltungsprogramms (EEP) in europäischen Zoos. Die Kölner Nachzuchten seien für diese Erhaltungsprogramme sehr wichtig.

von MATTHIAS HENDORF

Köln. Auf die rund 100.000 Mitglieder sowie die weiteren Nutzerinnen und Nutzer der Kölner Stadtbibliotheken kommt eine große Veränderung zu: Die Zentralbibliothek sowie die elf Stadtteilbibliotheken schließen ab 29. Juni komplett immer montags, und zwar montags, dienstags und mittwochs.

Das heißt, zukünftig sind alle Standorte dienstags bis samstags geöffnet – die Zentralbibliothek dazu auch am Sonntag. Ohne Service und Personal bleiben die Zentralbibliothek sowie die Häuser in Kalk und Rodenkirchen auch montags geöffnet.

Teilweise gibt es auch die Möglichkeit, entlehene Medien 24 Stunden am Tag aus den Gebäuden zurückzuge-

ben. Die Busbibliothek fährt weiter Montag bis Freitag 18 Haltestellen an.

Den neuen, einheitlichen Tag der Schließung hat die Stadtverwaltung dem Stadtrat mitgeteilt, darin heißt es: „Vorteil dieser Vereinheitlichung für alle Besuchenden der Stadtbibliothek ist, dass die Öffnungs- und Schließzei-



Das Interim der Zentralbibliothek auf der Hohe Straße. Das Haupthaus am Neumarkt wird saniert. Foto: Hendorf

Neue Öffnungszeiten der Bibliotheken

Familienanzeigen

Traurig, aber voller Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Agnes Limberg

geb. Wild

* 14. Juli 1937 † 25. Februar 2026

Deine Familie



ten konsistent und sehr viel transparenter werden. Zudem werden intern Personalressourcen gebündelt. Zukünftig können teamweite Fortbildungen, interne Konferenzen, Workshops oder die gemeinsame Entwicklung innovati-

ver Konzepte montags ohne Einschränkungen des Publikumsbetriebes durchgeführt werden.“

Fünf Stadtteilbibliotheken ändern damit ihren Tag, an dem sie nicht geöffnet haben: Stadtteilbibliothek Haus Bal-

chem, Stadtteilbibliothek Ehrenfeld, Stadtteilbibliothek Sülz (bisher alle aktuell am Dienstag geschlossen), sowie die Stadtteilbibliotheken Mülheim und Nippes (aktuell beide am Mittwoch geschlossen).

Mehr Sicherheit auf der Neusser beschlossen

von BERND SCHÖNECK

Weidenpesch. Zwei kritische Stellen an der Neusser Straße sollen im Veedel nach dem Willen der Bezirksvertretung Nippes entschärft werden: Vor dem Rewe-Center, an der Bahnhaltstelle „Scheibestraße“, sollen in Fahrtrichtung stadteinwärts Fahrradnadeln und Poller ein Parken auf dem Bürgersteig unterbinden, das die Sicht auf die Fußgängerüberquerungsstelle versperrt.

Hierzu hatten Grüne, Linke und Volt einen gemeinsamen Antrag vorgelegt. Zudem soll die Verwaltung auf der Brücke über die Gütergleisstraße nach Longerich geeignete Maßnahmen treffen, um die Sicherheit für den Radverkehr zu erhöhen, etwa Tempo 30 oder Fahrbahn-Markierungen. Der Antrag hierzu kam von der SPD-Fraktion. Beide Anträge wurden gegen die Stimmen der AfD-Vertreter beschlossen.

Die Querung der Neusser Straße in Höhe des Rewe-Centers sei hoch frequentiert, da viele Einkaufsgäste die KVB-Linien 12 und 15 zur An- und Abfahrt zum Markt nutzten, so das Trio aus Grünen-Fraktionschefin Anne Roth, Vize-Bezirksbürgermeisterin Joanna Domnich (Linke) und Robert Glashagen (Volt). Zudem liegt in der Nachbarschaft das Seniorenhaus der Korian-Gruppe. Das Gebäude übernimmt zudem eine informelle Passagen- und Abkürzungs-Funktion: Geradeaus durch die Markthalle gehend, kann man in den Weidenpescher Westen an der Jesuitengasse gelangen, ohne den Supermarkt selbst betreten zu müssen.

Die vor dem Übergang geparkten Autos nähmen den Blick auf den Übergang, zumal die Fahrbahn an jener Stelle leicht verschenkt sei. Gerade Kinder seien leicht zu übersehen. Mit den Pollern und Fahr-

radnadeln würde nicht nur das Parken am Straßenrand unterbunden, sondern es entstünden nebenbei gesicherte Stellplätze für Fahrräder. Ein Zebrastrifen wurde an jener Stelle bereits beschlossen, die Verwaltung sieht aber Umsetzungsprobleme. Dies kann mit der Verkehrsstärke auf der Neusser Straße zu tun haben.

Auf der Gleisbrücke zwischen Weidenpesch und Longerich sei der begrenzte Platz ein Problem, stadtauswärts fehlen Radstreifen. „Aufgrund der geringen Fahrbahnbreite und der baulichen Situation kommt es regelmäßig zu sehr engen Überholvorgängen durch den motorisierten Individualverkehr“, so SPD-Fraktionschef Ulrich Müller und Mandatsträgerin Leila Pjanic. „Dabei wird der gesetzlich vorgeschriebene Mindestüberholabstand von 1,5 Metern gegenüber Radfahrenden häufig nicht eingehalten.“

Tag der offenen Tür

Köln. Die Kölner Kindertagespflege lädt am Samstag, 21. März 2026, zum Tag der offenen Tür ein. Von 10 bis 13 Uhr können Interessierte einen umfassenden Einblick in die familiäre und professionelle Betreuung von Kindern im Alter zwischen einem und drei Jahren erhalten. Rund 120 Kindertagespflegepersonen geben Einblicke und Informationen über ihre Kölner Betreuungsorte. Die Kindertagespflege ist eine gleichwertige Alternative zur Betreuung in der Kindertagesstätte (Kita) und bietet neben einer persönlichen Atmosphäre und individueller Förderung zu dem flexible Betreuungszeiten. In Köln gibt es derzeit 740 Kindertagespflegepersonen, die Kinder unter drei Jahren in Form einer häuslichen Kindertagespflege, einer Großtagespflege oder einer Kindertagespflege in angemieteten Räumlichkeiten betreuen. Infos online unter koelnerkindertagespflege-sichtbar.de

Sportangebot für Kinder

Longerich. Am ersten Donnerstag nach den Osterferien, am 16. April, startet beim Turnerkreis Nippes ein neuer Kurs für Pänz im Akter von fünf bis sieben Jahre, immer donnerstags von 18 bis 19 Uhr in der Sporthalle GGS Altonaer Straße. Anmeldung und Info per E-Mail an sandra.koller@netcologne.de

Kölner Seilbahn fährt wieder

Riehl. Die Kölner Seilbahn ist in ihre Saison 2026 gestartet. Bis Anfang November heben die 48 nostalgischen Gondeln dann wieder täglich von 10 Uhr bis 17.45 Uhr in den Seilbahn-Stationen „Zoo“ und „Rheinpark“ ab. Aus bis zu 50 Metern Höhe können die Fahrgäste die Aussicht auf den Rhein, Rheinpark, Mülheimer Hafen und die Kölner Altstadt genießen. Die einfache Strecke über den Rhein wird in rund sechs Minuten zurückgelegt. Auch in diesem Jahr wird es eine ganze Reihe von Sonderveranstaltungen geben wie die Nachtfahrten, Dinner in the Air mit fünf Gängen und die beliebten Adven-tursfahrten an vier Wochenenden. Infos zu allen Fahrten und Preisen gibt es auf der Homepage unter www.koelner-seilbahn.de

Wir helfen im Trauerfall



Gedenkportal

Wir beraten Sie gerne über Ihre persönliche Bestattung!

Bestattungen **SCHWARZ**
0221/ 708 71 38
Fühlingen und Heimersdorf

Bestattungen **DECKER**
0221/ 978 22 02
Worringen

Bestattungen **LAUFF**
0221/ 79 48 12
Roggendorf/Thenhoven



www.bestattungen-schwarz.com

JOSEF MINRATH Bestattungen e.K.
seit 1876 im Familienbetrieb

Beratung und Ausführung in allen Stadtteilen
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

Bonner Str. 268 - 50968 Köln (Bayenthal) - Tel.: 0221 - 38 54 12



Die Erinnerung ist das einzige Paradies,
aus dem wir nicht vertrieben werden können.

Jean Paul

www.flohr-faust-grabsteine.de



Flohr Faust
GRABSTEINE GmbH
Wir helfen weiter!



Urnengrab
Komplett-Set
€ 1.190,-



Einzelgrab
Komplett-Set
€ 2.350,-



Doppelgrab
Komplett-Set
€ 3.690,-

Grabanlagen aus Granit, inkl. Einfassung und Montage,
Fundamente, Schrift und Ornament eingehauen sowie einer Laterne aus Bronze oder Aluminium.
Luxemburgerstr.249-251 50354 Hürth-Hermülheim 0 22 33 - 70 00 34

Kritik an 20-Minuten-Takt und teilweise massiven Verspätungen

Die Linie 12 muss deutlich besser werden

Mit der Endstation der Linie 12 gehört Merkenich zwar zur privilegierten Minderheit der Stadtteile im Bezirk Chorweiler, die an das Stadtbahnnetz angeschlossen sind – dennoch sind Merkenicher ÖPNV-Nutzer einiges an Kummer gewöhnt.

VON CHRISTOPHER DRÖGE

Merkenich. In den Jahren des ausgedünnten KVB-Fahrplans nach der Corona-Pandemie etwa gehörte die Linie 12 zu den am stärksten betroffenen Linien und verkehrte außerhalb der morgendlichen Stoßzeiten zwischen Niehl und Merkenich ganz regulär nur in einem 20-Minuten-Takt. Seit September des vergangenen Jahres gilt zwar nun offiziell wieder der reguläre Fahr-

plan doch auch nach diesem gilt zwischen Niehl und Merkenich nur ein 20-Minuten-Takt, am Wochenende gar nur ein 30-Minuten-Takt. Im alltäglichen Betrieb bleiben darüber hinaus Unregelmäßigkeiten an der Tagesordnung: Massive Verspätungen und Fahrtausfälle führen dazu, dass Wartezeiten von 30 Minuten und mehr keine Seltenheit sind.

Lebensqualität im Veedel sinkt

Die Dauer und Vielzahl der Einschränkungen addieren sich zu einem strukturellen Problem, so die Einschätzung der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Chorweiler. In der jüngsten Sitzung des Gremiums wertete sie die derzeitige Taktung der Linie 12 in einem



Gold- & Silberankauf Zahngoldankauf

Wir kaufen Münzen, Altgold, Zahngold, Goldschmuck, Golduhren, Silber, Silbertabletts, Bestecke usw.



Kölner Straße 99 · Dormagen
(gegenüber dem Rathaus)
Telefon 0 21 33 · 42 81 00

Batteriewechsel & Ohrlochstechen

Eine Bahn der Linie 12 in Merkenich. Foto: Uwe Weiser

Antrag daher als „nicht bedarfsgerecht“, da sie ihre Aufgabe als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge nicht erfülle, wodurch die Lebensqualität der betroffenen Bevölkerung beeinträchtigt sei. Die Verwaltung solle daher prüfen und darlegen, wie ein 15-Minuten-Takt umgesetzt werden könne und künftig für den Fall von Ausfällen einen Schienenersatzverkehr durch Busse bereitstellen – unter Berücksichtigung der vorhandenen Personalressourcen und verfügbarer Fahrzeuge.

Mit der Präzisierung nahm die SPD eine Anregung der CDU-Fraktion auf, die diese zunächst in einem Änderungsantrag formuliert hatte, den sie letztlich aber zurückzog. Raum für Verbesserungen könnten sich auch durch die Umstellung der Ford-

werke auf den Einschnittbetrieb ergeben, so die Hoffnungen der Bezirksvertreter: Da dadurch weniger Sonderfahrten notwendig seien, könnten Kapazitäten für den regulären Linienbetrieb frei werden. Auch diese Möglichkeit solle

die Verwaltung in ihrer Prüfung ausloten und die Bezirksvertretung künftig alle drei Monate über den Stand der Dinge und bereits getroffene Maßnahmen zur Verbesserung unterrichten. In dieser Form wurde der Antrag mehrheitlich beschlossen.

Justizzentrum wird bald „Geisterhaus“

VON HENDRIK PUSCH

Köln. Im Kölner Justizgebäude an der Luxemburger Straße werden bald die Umzugskartons gepackt. Der Zeitplan steht, ab Januar 2027 sollen etwa 1300 Beschäftigte das Gebäude verlassen und in ein benachbartes Interim ziehen. Das verkündete Amtsgerichtspräsident Dietmar Dumke. Die Arbeiten an der Ausweichstätte mit weißer Fassade schreiten sichtbar voran. Ist der Umzug vollzogen, können Abriss und Neubau des Justizzentrums beginnen. Bereits seit mehreren Jahren wird der frühere Standort der Kölner Arbeitsagentur von einem Investor ertüchtigt. „Die Arbeiten sind sehr weit fortgeschritten“, sagt Präsident Dumke. Sollten die Möbelpacker ab Januar anrücken – es soll kaum neues Mobiliar im Interim geben – dann hieße das auch eine Einschränkung für den laufenden Betrieb. Richter werden gebeten, für die Übergangszeit keine Straf- oder Zivilprozesse anzusetzen. Nur wirklich wichtige Verhandlungen sollen dann stattfinden, etwa wenn Angeklagte in Untersuchungshaft sitzen und entsprechen-

de Fristen laufen. Womöglich mehrere Wochen könnten Land- und Amtsgericht dann auf Sparflamme laufen.

Im alten Justizgebäude verbleiben dann zunächst die Sitzungssäle und die Kantine. Ab der fünften Etage wird das Gericht zum Geisterhochhaus ohne jeglichen Betrieb. Damit die Beschäftigten „trockenen Fußes“, so drückte es Dumke aus, zwischen Interim und Bestandsgebäude wechseln können, soll noch eine Brücke gebaut werden. An der Konstruktion werde derzeit noch gefeilt.

Dietmar Dumke freut sich auf mehr Besprechungsräume im kernsanierten Interimsstandort und auf eine moderne Technik. Nervige Aufzüge, die entweder ausfallen oder auch mal absacken, wie im alten Gebäude, sollen dann der Vergangenheit angehören. Einziges Manko für die Beschäftigten: Die Einzelbüros sind mit zehn Quadratmetern ungefähr ein Drittel kleiner als im alten Gebäude. Das Büro des Präsidenten wird zwar deutlich größer, „dafür fällt leider der Domblick weg“, sagte Amtsgerichtspräsident Dietmar Dumke und lacht.



Foto: Martina Goyert

Kölner Zoo auf Platz zwei

Riehl. Der Kölner Zoo hat in einer bundesweiten Umfrage des Online-Portals Parkscout den zweiten Platz unter allen Zoos in Deutschland belegt. Nach Angaben von Parkscout haben rund 70.000 Menschen an der Abstimmung teilgenommen. Das Informationsportal für die deutsche Freizeitbranche vergibt jedes Jahr einen Publikums-Award, bei dem die Besucher von Freizeitparks, Zoos und Erlebnisparks online darüber abstimmen können, was ihnen besonders gut gefallen hat. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung“, so Zoo-Vorstand Christopher Landsberg. „Das Urteil basiert auf einer großen, deutschlandweiten Gästebefragung. Dadurch ist ein sehr direktes und ungefiltertes Meinungsbild entstanden. Dies macht diese Top-Platzierung für uns umso wertvoller.“ Unter den ausgezeichneten Zoos hat die Zoom Erlebniswelt in Gelsenkirchen den ersten Platz belegt. Auf Platz drei liegt der Serengeti-Park in Hodenhagen. (red.)



Die Pinguine zählen zu den Hauptattraktionen im Zoo. Foto: Uwe Weiser

Anzeige

Anzeige

Zuckerfest auf dem Wochenmarkt Chorweiler

Ein Fest der Begegnung

Am 21. März verwandelt sich der Wochenmarkt in Chorweiler von 9 bis 12 Uhr in einen Ort des gemeinsamen Feierns. Die Marktverwaltung der Stadt Köln lädt alle Besucher*innen und die gesamte Händler-schaft herzlich ein, gemeinsam das Zuckerfest zu begehen. Dieser besondere Tag steht im Zeichen des Miteinanders und des Dankes für die langjährige Treue der Kund*innen, die den Markt zu einem lebendigen Herzstück des Viertels machen. Getreu dem Anlass wird es für

die Gäste besonders süß: Solange der Vorrat reicht, verteilt die Marktverwaltung traditionelle Süßigkeiten sowie frisches Popcorn und Zuckerwatte an Groß und Klein. Parallel zum Markttreiben bietet der Vormittag Raum für Austausch und Kreativität. An ihrem Stand informiert die Kölner VHS über Weiterbildungsangebote in Fremdsprachen, Deutsch und Alphabetisierung und lädt zum Austausch über

zukünftige Kurswünsche am Standort Handwerkerhof Chorweiler ein. Zusätzlich wird eine städtische Jugendeinrichtung ein offenes Kreativangebot betreiben, bei dem Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen können. Wochenmärkte sind seit jeher mehr als nur Handelsplätze – sie sind Brückenbauer. Wenn unterschiedliche Kulturen an einem Stand zusammenkommen, entsteht echte Integration ganz nebenbei im Gespräch. Das gemeinsame Feiern des Zuckerfestes unterstreicht dieses Zusammenwachsen in unserer Stadt: Es ist ein Signal für gegenseitigen Respekt und die Vielfalt, die Köln und insbesondere Chorweiler so einzigartig macht.



Wochenmärkte in Köln sind Handelsplätze und Orte des menschlichen Zusammentreffens. Fotos: zVg



Foto: SashaMagic – stock.adobe.com

WEITERE INFOS

Wo: Chorweiler
Wann: 21. März
Zwischen 9 und 12 Uhr



Stadt Köln

THEATERABO im Bezirksrathaus Porz 2026/2027

Bürgeramt Porz
120 €

KölnTicket
130 €

Lily und Lily
Komödie mit Franziska Traub u. a.
Sa., 12. September 2026, 20 Uhr

Das Fräulein Wunder
Musikalische Komödie von Murat Yeginer
Fr., 9. Oktober 2026, 20 Uhr

Von wegen Stille Nacht ...
Komödie mit Eva Habermann u. a.
Sa., 12. Dezember 2026, 20 Uhr

... und das ist gut so
Komödie mit Simone Reithel u. a.
Sa., 20. Februar 2027, 20 Uhr

Yes, we camp ...
Komödie von/mit René Heinersdorff
Sa., 24. April 2026, 20 Uhr

www.rathausaal-porz.de
alle Karten unter:

kölnTicket Hotline 0221 2801 &
westTicket bonnTicket

T: 0221 221 - 97333

Stadt Köln

aktuell und regional

Rheinische Anzeigenblätter.de

Kanadagans-Population stabil, Nilgans auf dem Vormarsch

Zum Frühling: Gänse-Kot-Alarm in Köln

Es ist Frühling in Köln, man will kurz am Wasser entspannen – und landet unweigerlich mitten im Gänse-Ärger. Acht Hotspots zählt die Stadt, wo Mensch und invasive Gänse-Arten jedes Jahr aufeinandertreffen. Die Stadt setzt auf Gelegemanagement. Bei der Kanadagans klappt das Stabilisieren, bei der Nilgans fliegt Köln das Problem buchstäblich über den Kopf: Sie brütet hoch in den Bäumen.

VON HOLGER BIENERT

Köln. Wer im Mediapark, am Aachener Weiher oder im Volksgarten unterwegs ist, kennt das: Die Wiesen am Wasser sind beliebt – bei Menschen genauso wie bei Nil- und Kanadagänsen. Und wo beide dieselben Plätze lieben, wird's eng. Die Stadt Köln zählt die Tiere deshalb in regelmäßigen Abständen, aber eben nicht flächendeckend im gesamten Stadtgebiet, sondern nur dort, wo die Brutdichte besonders hoch ist und wo auch das Gelegemanagement läuft. Diese Hotspots sind der Mediapark, Ebertplatz/Theodor-Heuss-Park, Clarenbach- und Rautenstrauchkanal, der Stadtwaldweiher, die Gewässer an der Universitäts- und Stadtbibliothek, der Aachener Weiher, der Kalscheurer Weiher und der Volksgartenweiher. In der Brutzeit und während des Gelegemanagements – also von Februar bis Mai – wird dort wöchentlich gezählt, von Juni bis Januar dann monatlich. Die Zahlen sind nicht repräsentativ für ganz Köln, sagt die Stadt, aber sie reichen aus, um zu sehen, ob die Population steigt, sinkt oder stagniert. Und genau da wird's spannend. Bei den Kanadagänsen zeigen die Durchschnittswerte der letzten drei Jahre an den Hotspots eine stabile Lage: 2023 wurden im Schnitt 129 gezählt, 2024 waren es 114,

2025 dann 125. Stabil heißt hier nicht „von selbst ruhig geworden“, sondern: Das Grünflächenamt entnimmt an den Hotspots jedes Jahr rund 300 Eier – so bleibt die Zahl zumindest dort im Griff. Ganz anders die Nilgans. Ihre Durchschnittswerte steigen deutlich: 2023 lag der Schnitt an den Hotspots bei 33, 2024 bei 77 und 2025 schon bei 115. Der Grund ist fast schon banal und für Köln gleichzeitig bitter: Bei Nilgänsen werden kaum Eier entnommen, weil sie hoch in den Bäumen brüten und eben keine Bodenbrüter sind. Das Gelegemanagement geht an ihnen weitgehend vorbei, die Stadt sucht hier noch nach Lösungen.

Die Stadt geht mit einem Eier-Klau gegen Kot-Flut der Gänse vor

Die Gänse sitzen aber nicht nur an den Hotspots. Bevorzugt sind, wo gemähte Wiesen auf Gewässer treffen oder landwirtschaftlich genutzte Flächen in der Nähe sind. Genannt werden auch der Decksteiner Weiher, der Fühlinger See, Tierparks – besonders der Lindenthaler Tierpark – sowie der Rheinpark. Das Problem: Gerade jetzt, wo es wieder wärmer wird und Köln Richtung Sommer denkt, begegnen sich Mensch und Tier am ehesten in den Parkanlagen. Denn die Gänse lieben genau die



Kanadagänse im Kölner Rheinpark. Foto: Michael Bause



Kanada-Gänseküken am Kalscheurer Weiher. Bis zu sechs Eier hat ein Gelege. Foto: Uwe Weiser

Flächen, auf denen auch Kölner liegen, spielen oder picknicken wollen. Viele Bürger beklagen laut Stadt die massive Verkotung der Wiesenflächen – und bei der Nilgans kommt während der Brutzeit noch ein Punkt dazu: ihr teils aggressives Verhalten. Greift Köln jetzt härter durch? Eher nicht. Sonderbejagungen im innerstädtischen Bereich sind nicht geplant. Und selbst wenn weniger Nachwuchs schlüpft: Den Zuzug weiterer Gänse oder ihre Niederlassung kann Köln nicht stoppen – dafür gibt es laut Stadt keine Pläne. Auch die Idee, mit Falknern, Greifvögeln oder Hunden die Vögel zu vergrämen, klingt zunächst nach schneller Lösung, ist aber praktisch hoch umstritten. Für den Rheinpark wurde eine Vergrämung durch Falkner intensiv diskutiert. Eine nachhaltige Wirkung entstehe nur, wenn einzelne Tiere durch die Greif-

vögel auch angegriffen würden. Das wäre bei den großen Gänsen nicht waidgerecht, sagt die Stadt. Allein die Überlegung habe massiven Widerstand ausgelöst, unter anderem von Tierschutzvereinen, der Tierschutzpartei, aber auch von vielen Bürgern. Blicke also das, was in der Verwaltung gern „gärtnerische Veränderung der Habitate“ heißt: Die Parks so verändern, dass die Gänse sich nicht mehr wohlfühlen. Ein Ansatz wäre, das Gras auf Kniehöhe wachsen zu lassen, denn dann meiden die Tiere die Flächen. Der Haken ist klar: Das wären dann auch für die Menschen keine Erholungsflächen mehr – und außerdem fressen die Gänse die Wiesen ohnehin „runter“. Eine andere Idee wären Hecken an den Uferseiten, die den Zugang zum Wasser erschweren. Aber auch das hat Nebenwirkungen: Solche Maßnahmen wirken sich auf alle

Wasservögel aus und würden vor allem die deutlich weniger intelligenten Schwäne tangieren. Dazu kommen denkmalrechtliche Erwägungen, die in Köln schnell zur harten Grenze werden können. Und dann ist da noch das Thema, über das jeder redet, aber keiner gern schreibt: der Kot. Die Stadt sagt klar: Weil die Tiere alle fünf Minuten koten, ist ein Saubermachen beinahe unmöglich. Umso wichtiger sei deshalb etwas, das

jeder selbst in der Hand hat: nicht füttern. Denn wenn die Tiere gefüttert werden, verändert sich der Kot, und der Nährstoffgehalt der Gewässer steigt. Übersetzt: Wer füttert, macht's am Ende für alle schlimmer – auf der Wiese und im Wasser. Eine Patentlösung gibt es nicht. Das zeigen die gleichen Debatten in anderen Kommunen. Man wird sich wohl einfach an die Anwesenheit der Tiere gewöhnen müssen.

Schätze aus der Römerzeit retten

VON TIM ATTENBERGER

Köln. 2050 wird die Kommune ihr großes Jubiläum feiern. Köln erhielt am 8. Juli im Jahr 50 nach Christus von Kaiser Claudius die Stadtrechte verliehen – auf Wunsch seiner Ehefrau Agrippina der Jüngeren entstand die Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA). Die Stadt wird also im Jahr 2050 ihr 2000-jähriges Bestehen feiern und auf ihr römisches Erbe zurückblicken. Doch seit vielen Jahren steht der lieblose Umgang damit in der Diskussion, denn viele Denkmäler aus dieser Zeit befinden sich in einem miserablen Zustand. Das soll sich in den nächsten 24 Jahren ändern, wenn gleich angesichts einer schwierigen Haushaltslage kaum Geld dafür zur Verfügung steht. Die Fraktionen von Grünen, CDU, Linke, Volt und FDP/KSG wollen im Kulturausschuss einen Vorstoß unternehmen, um sich einen Überblick zu verschaffen. Denn so ganz klar ist es nicht, wie viel es insgesamt kosten würde, die Denkmäler zu sanieren, und wie dringend solche Instandsetzungen nötig sind. „Zur Vorbereitung dieses großen Jubiläums ist es wichtig, die Schätze aus der Römerzeit und ihren baulichen Zustand zu kennen“, heißt es in dem Schriftstück. Klarheit schaffen soll eine tabellarische Aufstellung



Der begehbare römische Abwasserkanal unter der Großen Budengasse. Foto: RGM

sämtlicher Außen- und Bodendenkmäler mit Angaben zur Zugänglichkeit, zum Restaurierungsbedarf und zu dessen Dringlichkeit. Wie viel Geld es kosten würde, ein Denkmal instandzusetzen, soll das Kulturdezernat in drei Kategorien einordnen: Hoch (mehr als eine Million Euro), mittel (zwischen 100.000 Euro und eine Million Euro) und gering (weniger als 100.000 Euro).

In 2050 feiert Köln seinen zweiten Jahrtausendgeburtstag

Der Zustand vieler Denkmäler aus der römischen Zeit lässt zu wünschen übrig. So ist das Römisch-Germanische Museum (RGM) am Roncalliplatz seit 2019 aufgrund einer umfangreichen Sanierung geschlossen – seitdem ist im Ausweichquartier im Belgischen Haus in der Nähe des Neumarkts nur noch

ein kleiner Ausschnitt der Exponate zu sehen. Weltberühmte Exponate wie das Dionysosmosaik (um welches das RGM herumgebaut wurde) und das Publius-Denkmal sind seitdem nicht mehr zugänglich, weil sie während der Sanierung abgedeckt vor Ort verblieben. Die römische Hafenstraße neben dem RGM fristet ein Schattendasein. Wäre die Historische Mitte wie zunächst geplant gebaut worden, wäre die Hafenstraße eindrucksvoll inszeniert worden. Mit der Entscheidung der Stadt, das Projekt nach dem Rückzug der Hohen Domkirche als Baupartner aufzugeben, verlor auch die römische Straße ihre Perspektive. Ähnlich geht es dem Römischen Hafentor am benachbarten Kurt-Hackenberg-Platz. Es soll zwar für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, passiert ist das aber noch immer nicht. Und auch ein 113 Meter lan-

ger, gut erhaltener und vollständig begehbare römischer Abwasserkanal unterhalb der Großen Budengasse fristet ein Dasein im Verborgenen, weil der Brandschutz nicht den aktuellen Vorschriften entspricht. „Der archäologische Wert ist nicht hoch genug einzuschätzen“, sagte Marcus Trier, Direktor des RGM. Den zehn Meter unter der Straße liegenden Kanal für Touristen und Kölner wieder sichtbar und erlebbar zu machen, wäre aus seiner Sicht ein großer Gewinn. Dass nun untersucht wird, wie sich der Kanal sanieren ließe, ist der Fördergesellschaft LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln zu verdanken. Der Stadt Köln fehlte auch dafür das Geld. Es bleibt in den kommenden 24 Jahren also noch viel zu tun, damit Köln das römische Erbe und 2000 Jahre Stadtrechte auch tatsächlich würdevoll feiern kann.

OPHIRUM Deutschlands größter Filialist

REKORDSTÄNDE IM GOLDPREIS! JETZT IHR ALTGOLD VERKAUFEN!

WIR SIND FÜR SIE VOR ORT IN **KÖLN** HAUPTSTR. 39-41

WIR STELLEN EIN! JETZT BEWERBEN:

GOLDFUXX AACHEN
Büchel 22-24
52062 Aachen

GOLDFUXX HILDEN
Heiligenstr. 8
40721 Hilden

GOLDFUXX DÜSSELDORF
Friedrichstr. 108
40217 Düsseldorf

www.ophirum.de

Düstere Aussichten für Dom-Liebhaber: Die Eintrittsgebühr kommt.



Auf unserer Fotomontage be-
wachen zwei einsame Dom-
schweitzer das Kassenhäus-
chen vor dem Kölner Dom am
Abend.
Foto: KaiSchneiders/stock.adobe.com
(mit KI bearbeitet)

20.000 m²
Gartenpflanzen,
Gastronomie, BBQ
und viel mehr!



LEURS
Gartencenter
STRAELSEWEG 370 VENLO
GARTENCENTERLEURS.DE

Beten bleibt gratis, gucken kostet

von ALEXANDER KUFFNER

Es ist nun eine gute Woche her, dass Dompropst Guido Assmann mit den Plänen an die Öffentlichkeit ging, ab Mitte 2026 Eintritt für touristische Besucher des Kölner Doms

Köln. „EXPRESS – Die Woche“ möchte an dieser Stelle die bisherigen Fakten und Fragen zusammenfassen und so einen Überblick zum Thema bieten.

Was kostet der Dom?

„Zuviel“, könnte man zusammenfassen. Aktuelle Zahlen liegen für 2024 vor. Die Ausgaben für das gesamte Jahr (Personal, Energie, Unterhalt, Erhalt usw.) lagen bei 14,21 Millionen Euro. Der Wirtschaftsplan für 2026 sagt 16 Millionen an Jahreskosten voraus.

Was nimmt der Dom ein?

Die Einnahmen setzen sich aus verschiedensten Quellen zusammen, zum Beispiel aus den Beiträgen des Zentral-Dombau-Vereins (ZDV), dem Erzbistum, dem Land NRW, der Stadt Köln, Spenden, Eintrittsgeldern für Turm & Schatzkammer sowie weiteren Quellen. 2024 erzielte der Dom Einnahmen von 13,97 Millionen Euro. Auch diese schwanken naturgemäß jährlich.

Was fehlt also an Geld?

Das ist ebenfalls unterschiedlich. Im Jahr 2024 waren es „nur“ 240.000 Euro, Ende 2020 war der Dom mit 2,2 Millionen Euro in den Miesen, 2026 stünde wahrscheinlich wieder ein Minus von über einer Million

unter dem Strich. In sechs der vergangenen acht Jahre rutschte der Dom ins Minus. Die Rücklagen sind aufgebraucht, Sparmaßnahmen ausgereizt.

Was ist konkret geplant?

Ab „Mitte des Jahres“ will das Domkapitel eine Besichtigungsgebühr für touristische Besucher einführen. Dabei soll es Ausnahmen geben: Mitglieder des ZDV sollen immer kostenlosen Zugang haben, ebenso Besucher der Gottesdienste und solche, die zum Gebet kommen.

Werden sich die Öffnungszeiten ändern?

Nein, die Öffnungszeiten des Doms von morgens 6 Uhr bis abends 20 Uhr sollen unverändert bleiben.

Wie hoch soll der Eintritt werden?

Das Domkapitel hält sich hierzu bedeckt. Derzeit arbeitet man an einem Preisgefüge, denke über Sonderkonditionen und eventuelle „Aktionstage“ nach, so Domkapitel-Sprecher Markus Frädrich.

Wo werden die Ticketschalter stehen? Wohin wird man „gratis“ zum Beten dürfen?

„Derzeit erarbeiten wir ein Wegeleitkonzept, definieren Be-

suchenbereiche und treffen Vorkehrungen für den Ticketverkauf sowie für eine Vielzahl baulicher und organisatorischer Maßnahmen“, so Frädrich.

Kurz: Das steht noch nicht fest. Ebenso wie die Antworten auf viele andere Fragen. Klar dürfte sein, dass Gläubige, die zum Gebet kommen, wohl nur ein bestimmter Bereich des Doms zur Verfügung stehen wird. Ansonsten müsste man am Eintritt „Betwillige“ von Touristen, die sich den Dom in Gänge anschauen wollen, irgendwie unterscheiden können.

Demnach dürfte auch noch nicht klar sein, wie man mit den Besuchern der jährlich rund 1900 Gottesdienste verfahren möchte. Dürfen sich diese nach der Messe noch im Dom umschauen? Werden sie sanft herausgeführt? Wie unterbindet man, dass sich Touristen als Gottesdienstbesucher „tarnen“, nach der Hälfte der Messe aufstehen und umherwandern?

Werden also auch Kölner künftig für einen Besuch in „ihrem“ Dom zahlen müssen?

Das sieht derzeit so aus, wenn es auch unbestätigt ist. Frädrich: „Eine einzige Sache steht

schon fest: Mitglieder des Zentral-Dombau-Vereins bleiben von der Besichtigungsgebühr befreit. Bedeutet: Für 20 Euro im Jahr ist der Besuch des Domes ein Jahr lang jederzeit zu den Öffnungszeiten möglich.“ Somit komme man als ZDV-Mitglied für den Gegenwert einer derzeitigen durchschnittlichen Tankfüllung fünf Jahre lang kostenfrei in den Dom, sagt Frädrich.

Der neue Eintritt soll den Dom nicht nur in den schwarzen Zahlen halten, sondern auch einen jährlichen Überschuss erwirtschaften. Was soll mit dem Geld passieren?

Hierzu sagt Domkapitel-Sprecher Frädrich: „Neben den Maßnahmen am Kölner Dom ist zum Beispiel ein erheblicher Investitionsbedarf in der Dombauhütte selbst erforderlich. Die Gebäude der Werkstätten aus den 1970er-Jahren sowie die technischen Anlagen bedürfen einer grundlegenden Sanierung in den kommenden Jahren. Die Kosten hierfür liegen im siebenstelligen Bereich.“

Wann gibt das Domkapitel bekannt, was ab Mitte des Jahres passieren soll?

Frädrich bittet hierzu gegenüber unserer Zeitung um Geduld: „Am Ende der Planungsphase werden wir alle Details der Öffentlichkeit vorstellen. Derzeit gehen wir davon aus, dass dies Anfang Juni der Fall ist.“

Erst mal die Pferde scheu machen

Ein Kommentar von ALEXANDER KUFFNER

Ein Kassenhäuschen am Dompfort? Fast ein kleiner Albtraum für Kölner. „Home is, where the Dom is“ – und für das eigene Zuhause zahlt man doch keinen Eintritt!

Aber bald scheint es, aus finanziell nachvollziehbaren Gründen, tatsächlich so weit zu sein. Nur: Sollen wirklich auch die Kölner zur Kasse gebeten werden? Und wie viel muss man eigentlich künftig berappen, um das spirituelle Zentrum unserer Stadt besuchen zu dürfen?

Nach Adam Riese würde – bei den derzeit sechs Millionen Besuchern jährlich – schon ein einzelner Euro pro Nase genügen, um Millionendefizite auszugleichen und einen Überschuss zu erwirtschaften. Die Höhe des künftigen Eintritts wird derzeit jedenfalls besonders heiß diskutiert, ob im Brauhaus oder im Internet.

Manch einer hält alles bis fünf Euro für gerechtfertigt, der nächste befürchtet Preise über zehn Euro. Wieder andere kündigen an, niemals Eintritt für den Dom zahlen zu wollen. Dass eine Kasse künftig auch Besucher abschre-

cken könnte, hat das Domkapitel dabei längst einkalkuliert: „Wir gehen davon aus, dass die neue Besichtigungsgebühr den ‚Tagesbetrieb‘ im Dom deutlich beruhigt und dabei hilft, den Dom wieder stärker als Gotteshaus und sakralen Raum erfahrbar zu machen“, so die offizielle Verlautbarung aus der Pressemitteilung.

Derweil winkt der Zentral-Dombau-Verein schon mit den Anträgen. 20 Euro pro Jahr kostet es, Mitglied zu werden. Und diese sollen – nur das steht bereits fest – auch künftig immer kostenfrei in den Dom dürfen. Das goldene Ticket sozusagen: die Dom-Flatrate.

Die Frage bleibt: Warum macht man erst die Pferde scheu, statt die Ankündigungen direkt mit Fakten zu untermauern? Vielleicht, weil genau das gewollt ist. Die Debatte über den möglichen Eintrittspreis wirkt wie ein Testballon – und zeigt den Verantwortlichen, was die Öffentlichkeit bereit ist zu akzeptieren.

Fakt ist: Erst im Juni will das Domkapitel alle Karten auf den Tisch legen. Bis dahin dürfte die Gerüchteküche weiter brodeln.

Gewusel in den Gängen des Doms: Eine Reduzierung des Besucheraufkommens könnte ein angestrebter Nebeneffekt sein. Foto: Jennifer Rumbach





vom 13.03
bis zum
26.03.2026

DAS GÜNSTIGE EINKAUFSERLEBNIS

Melitta Bistro

Vollmundig-aromatisch,
Kräftig-aromatisch oder
Mild-aromatisch



500 g
4.79
5.59



1 kg
11.99
12.99



30 Stück
11.11
14.99



1 kg
10.99
12.29



500 g
5.55
7.99

2BRÜDER.COM/OFFNUNGSZEITEN
Alle Preise verstehen sich vorbehaltlich von Druck- und Satzfehlern.

Mgr. Nolensplein 5
Venlo

Gochsedijk 92
Siebengewald

SMILE OPTIC

alle Brillen - ein Preis

Alle Brillen 149,-

Alle Gleitsichtbrillen 249,-



STAY GREEN
Umweltfreundlich gefertigt



SERVICE KÖNIG
10 Jahre Garantie
JAHRESWECHSEL GARANTIE

2. Einstärken **129,-**
Brille Gleitsicht **229,-**

3. Einstärken **99,-**
Brille Gleitsicht **199,-**

4. Einstärken **99,-**
Brille Gleitsicht **199,-**

EINFACH ALLES INKLUSIVE

ARMANI Ray-Ban CONVERSE strellson RODENSTOCK Levi's

Premium Markengläser aus NRW Nachhaltige Fertigung in der Smile Manufaktur
Internationale Markenbrillen gilt für das komplette Sortiment

SMILE OPTIC
alle Brillen - ein Preis
jetzt 43x in NRW
www.smileoptic.de

50126 Bergheim
50667 Köln-City
50677 Köln-Südstadt
50733 Köln-Mippert
50853 Köln-Ehrenfeld
50931 Köln-Undersahl
51065 Köln-Mülheim
51069 Köln-Deilbrück
51143 Köln-Porz
53117 Bonn
53757 Sankt Augustin
53773 Hennef
53840 Troisdorf

INTRO Kölner Straße 16
OURNEY Breite Straße 80-90
Bonner Straße 12
Neusser Straße 229
Venloer Straße 330
Düssener Straße 225
Galerie Wiener Platz
Deilbrücker Hauptstraße 94
Friedrich-Ebert-Platz 3
Poststraße 34
Hilfstraße 16
Frankfurter Straße 96
Troisdorfer Galerie

Tel: 02271/9883881
Tel: 0221/42079390
Tel: 0221/20190270
Tel: 0221/16791630
Tel: 0221/40531050
Tel: 0221/80068777
Tel: 0221/96979585
Tel: 02203/3591327
Tel: 0228/61997735
Tel: 02241/9110810
Tel: 02242/8735703
Tel: 02281/9730705

online unter **YOURJOB.de** Stellenmarkt

Arbeits-angebote

Gartenarbeit bis zu 450,- € monatlich, Köln-Lindenthal ☎ 0172-2627333
Hausmeister sucht Verstärkung für Treppenhäusreinigung, Büoreinigung, Führerschein Voraussetzung. in fo@schneider-dienstleistungen.eu ☎ 0177-8658556

Hausmeister sucht Verstärkung zur Pflege von Außenanlagen Helfer (Gärtner), Führerschein Voraussetzung, in fo@schneider-dienstleistungen.eu, ☎ 0177-8658556

Wohnungsauflösung Schränke, Bilder, Sofa, Lampen, Radios. ☎ 01577-6670608

Zuverlässige Putzfrau für Privathaushalt Longerich/Gartenstadt gesucht - 1 x pro Woche Küche, Kühlschrank, Bäder, etc. Lust auf eine langfristige Tätigkeit? 0163-8811800

Arbeits-gesuche

1A Maler sucht Arbeit. ☎ 0221-16922574 o. 0173-9321474

Biete Gartenarbeit aller Art. Preiswert, schnell, Grünabfall-Entsorgung ☎ 0157-87070585

Biete Gartenarbeiten & Baumfällung. Preiswert, schnell, Grünabfall-Entsorgung ☎ 0157-59104804

Erfahrene Polin sucht Putzstelle, gerne Büro. ☎ 0172-7700967

Erdigle sämtliche Innen- und Außenarbeiten, Trockenbau z.B. Garten-, Putz- und Maurerarbeiten, sowie Laminat u. Pflasterarbeiten verlegen, streichen, abreißen, fachgerechte Ausführung, rund ums Haus ☎ 0176-25389824

Fensterputzer sucht Arbeit! ☎ 0178-3036368

Fliesenleger, mit langjähriger Berufserfahrung, sucht Nebenjob, auch Privat. ☎ 0178-4497356

Raumgestalter, Boden und Malerarbeiten tapezieren, streichen, Parkett, Laminat, Innenverputzen usw., zuverlässig und preiswert. ☎ 0173-5369621

Suche Gartenarbeit inkl. Entsorgung, Pflastern und Entrümpelung. Nähere Informationen ☎ 0176-80145205

Zuverlässige, erfahrene Frau sucht Putzstelle ☎ 0162-9350033, 0176-83268592

Minijobs

"Essen wie bei Oma" Wir suchen eine nette Rentnerin, die Lust am Kochen von traditioneller Hausmannskost hat. Mini Job, 1x/Wo. Bewerbung, ☎ 0221-8001900 od. info@bierhaus-salzgass.de

Stellen-angebote

Aushilfe für Alltagsbegleitung nahe Köln Weiden mit Führerschein gesucht. ☎ 0221-95930728

Beiköchin für Mittagstisch, 3x wöchentlich 11.30 - 15.30 Uhr gesucht. Tel.: 0172-2422745

Gebäudereinigung sucht ab sofort Reinigungskräfte für Standort Köln Mülheim, Mo-Fr ab 15.30 Uhr, tägl. 3/4 Std. über tarifliche Bezahlung ☎ 0176-64405675

Nette Telefonistinnen für Erotik Line gesucht. Homeoffice, flexible Arbeitszeiten und hoher Verdienst. ☎ 0221-96464218

Putzhilfe zur Treppenhäusreinigung (Neubau) in Köln-Braunsfeld gesucht. 3 Stunden/Woche, € 17,-/Stunde, ☎ 0173-2839246.

Reinigungskraft m/w/d für Büoreinigung auf geringfügiger Basis für Köln-Ossendorf gesucht. AZ 5 x wöchentlich ca. 1,75 Std. (Arbeitsbeginn 05:00 Uhr) Gebäudereinigung D. Hansen GmbH Tel. ☎ 02208-9193510

Servierkraft/Kellner-in (mwd) in Vollzeit/Teilzeit & Minijob für Cafe-Restaurant in 51519 Odenthal gesucht. 3-4 Tage Woche, übertariflicher Lohn, Steuerfreie Zuschläge, 30 Tage Urlaub, Trinkgeld. 02207-2400

TIM GmbH seit über 25 Jahren mit Herz dabei! Wir suchen für unsere Objekte in Raum Köln, Dormagen, und Erftkreis zuverlässige **Glas- und Gebäudereiniger** (m/w/d) mit Berufserfahrung in Teilzeit oder Vollzeitstellung. Sie verfügen über den Führerschein Klasse B und gute Deutschkenntnisse. Bewerbung an TIM GmbH ☎ 0221-2225230; 0173-7271727; in fo@tim-gmbh.eu.

Verkäufer (m/w/d) für Verkaufsstände und Hofladen in Spargel- u. Erdbeersaison ab April auf 603; € Basis u. kurzfristiger Beschäftigung gesucht. Bewerbungen (von Mo.-Fr. 8.00-16.30 Uhr) unter Tel.: 0221-7087927. www.spargel-fuchs.de

DICON

Wir stellen ein:

- Produktionshelfer
- Gabelstaplerfahrer
- Metallbauer

DICON GmbH, Troisdorf ☎ 02241-70777

Zuverlässiger Gärtner mit handwerklichen Fähigkeiten und Führerschein in Vollzeit gesucht. ☎ 02203-2901360 oder email: info@stolverwaltung.com

Fahrer u. Beifahrer (m/w/d, FS-Kl. B)

zur Beförderung von Menschen mit einer Behinderung auf Mini- und Midijob-Basis mit P-Schein aus **Porz, Dellbrück, Holweide, Vingst, Ostheim, Kalk, Höhenhaus und Flittard** gesucht. Gerne auch aus der Generation 60+.

Tel.: 0175 / 1 81 11 27
Engler Transfer GmbH

Ihre Anzeigen auch online!

Niederberger Gruppe ... seit 1924

sucht **Reinigungskräfte und Vorarbeiter/innen** auf Minijobbasis für unser Objekt in **Köln Ostmerheimer Str.**
AZ: Mo. - Fr. von 16:30 - 18:15 Uhr
Bei Interesse bitte unter 01636352662 melden.

Fahrer u. Beifahrer (FS-Kl. B, m/w/d)

für die Schülerbeförderung auf Mini- o. Midijob-Basis aus **Kalk, Rösrath, Bergisch Gladbach** und **Umgebung** gesucht, gerne auch aus der Generation 60+.

Tel.: 0151-16889522
Engler Transfer GmbH

Nachteule gesucht!

Wir suchen eine Aushilfe für unser Lager in Porz: einmal pro Woche für die Nachtschicht von Donnerstag auf Freitag. Fahrausweis für Flurförderzeuge erforderlich!

Interesse? bewerbung@rdw-koeln.de
RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln

Flexibel? Belastbar? Motorisiert?

Wir benötigen Ihre Unterstützung bei der Zustellung unserer Zeitung! Aktuell suchen wir verstärkt **Springer** (m/w/d), die uns auf **Mini-Job-Basis oder in Festanstellung** (Teilzeit) flexibel unterstützen, wo immer es zu personellen Engpässen kommt. Voraussetzungen: Sie sind volljährig, körperlich belastbar und verfügen über einen eigenen PKW. **Bewerben Sie sich jetzt!**

02203 1883 99**0175 999 44 00**
bewerbung@rdw-koeln.de www.zusteller-jobs.net
RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln

Unsere Zeitung zustellen!

Wer mindestens 13 Jahre alt ist und am Wochenende wenige Stunden Zeit hat, kann sich bei uns über einen flexiblen Zuverdienst freuen.

Freie Stellen in Ihrer Nähe:
02203 1883 99**0175 999 44 00**
bewerbung@rdw-koeln.de www.zusteller-jobs.net
RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln

Heizung tauschen? Der Plan gibt die Richtung vor



Die Rhein-Energie AG will am Niehler Hafen eine riesige Flusswasser-Wärmepumpe errichten, die mit Rheinwasser arbeitet. Foto: Weiser

Der Kölner Wärmeplan steht

Viele Kölner denken gerade über den Heizungstausch nach und fragen sich: Was ist in meinem Viertel künftig überhaupt sinnvoll? Die Stadt Köln hat jetzt erstmals ihre Kommunale Wärmeplanung fertig – als Wegweiser für die Wärmezukunft bis 2045.

Köln. Die Stadt Köln hat ihre erste Kommunale Wärmeplanung fertiggestellt. Dahinter steckt ein klarer Anspruch: Eigentümer von Immobilien, Netzbetreiber und Unternehmen sollen eine Orientierung bekommen, wenn es um die künftige Wärmeversorgung geht. Der Plan zeigt, welche Möglichkeiten beim Heizungstausch in den jeweiligen Stadtgebieten perspektivisch vor allem in Betracht kommen. Das große Ziel dahinter ist die treibhausgasneutrale Wärmeversorgung bis 2045 – gezielt, planbar und nicht nach dem Prinzip Hoffnung.

Basis der Planung ist eine systematische Analyse: Wie hoch ist der aktuelle Wärmebedarf in Köln, und welche lokalen Potenziale gibt es für erneuerbare Energien und Abwärme? Daraus wurden Gebie-

te kategorisiert, je nachdem, ob sie sich eher für Fern- oder Nahwärme eignen oder ob dezentrale Lösungen sinnvoller sind. Wichtig für viele Kölner Hausbesitzer: Der Wärmeplan ist eine Planungshilfe und Orientierung. Verpflichtungen für Eigentümer oder Unternehmen ergeben sich aus den Bestimmungen des aktuell geltenden Gebäudeenergiegesetzes.

Damit der Plan nicht nur Papier bleibt, sollen im Laufe des Jahres umfassende Informations- und Beratungsangebote folgen. Sie gehören zur Umsetzungsstrategie, mit der die Stadt Köln die Wärmewende begleitet. Im März macht das Kölner Energiemobil an mehreren Terminen Station auf dem Maternusplatz in Rodenkirchen. Gebäudeeigentümer bekommen dort eine kostenlose und unabhängige Energieberatung rund um die energetische Gebäudemodernisierung, unter anderem zum Thema Heizungstausch.

Oberbürgermeister Torsten Burmester spricht von einem „entscheidenden Meilenstein“ und macht klar, was jetzt zählt: informieren, aufklären und das als Stadt „nach Kräften“ un-

terstützen. Für ihn ist eine zukunftsichere Wärmeversorgung ein zentraler Baustein für eine lebenswerte und klimagerechte Großstadt. Auch William Wolfram, Beigeordneter für Klima, Umwelt und Liegenschaften, betont den praktischen Nutzen: Die Wärmeplanung zeige Möglichkeiten für eine sichere und klimafreundliche Wärmeversorgung und gebe Eigentümern und Unternehmen Orientierung, um einen anstehenden Heizungswechsel frühzeitig zu planen. Gleichzeitig ist es erst der Auftakt: Die Kommunale Wärmeplanung soll alle fünf Jahre fortgeschrieben und aktualisiert werden.

Projekt liegt aktuell hinter dem Zeitplan

Eine zentrale Rolle spielt dabei die RheinEnergie AG mit ihrer Tochter RheinNetz GmbH als Verteilnetzbetreiberin. Beide Unternehmen investieren nach eigenen Angaben in Ausbau und Dekarbonisierung der Strom- und Wärmenetze, unter anderem durch Netzverdichtung, Kapazitätserweiterungen und klimafreundliche Wärmeerzeugung. Außerdem engagiert sich die RheinEnergie auch bei dezentralen dekarbonisierten Erzeugungssystemen, etwa bei Miete oder Erwerb von Wärmepumpen und Hybridsystemen in Kooperation mit dem Handwerk. Von rund vier Milliarden Euro, die RheinEnergie und RheinNetz in den kommenden Jahren in eine resiliente, klimaneutrale und sichere Energie- und Wärmeversorgung investieren wollen, sollen fast zwei Milliarden Euro in die Infrastruktur fließen. Ein Schwerpunkt liegt beim Ausbau und der Stärkung der Netze für Strom und Fernwärme. Für das Fernwärme-Innenstadtnetz wurde ein Transformationsplan aufgestellt, für andere Teilnetze ist er nahezu fertig. Als Kernstück ist eine dekarbonisierte Wärmeerzeugung vorgesehen: Der Baubeginn für Europas größte Flusswasser-Wärmepumpe

auf Basis von Rheinwasser mit 150 MW thermischer Leistung steht laut Text unmittelbar bevor. Das Investitionsvolumen liegt bei rund 280 Millionen Euro, das Projekt wird wegen seiner Bedeutung von Bund und EU gefördert, der Baubeginn ist ab 2026 geplant und die Inbetriebnahme für 2028.

RheinEnergie-Vorstandschef Andreas Feicht sagt, das Unternehmen folge konsequent seiner Strategie für eine sichere und für die Menschen bezahlbare Energieversorgung, die zugleich den Anforderungen an den Klimaschutz gerecht wird. Die Herausforderung sei groß: Kapazitäten bei Netz und Wärmeerzeugung erweitern und gleichzeitig dekarbonisieren – und das in einem hochverdichteten Ballungsraum wie Köln. „Im Großen“ solle das mit der Flusswasser-Wärmepumpe gelingen, „im Kleinen“ mit direkten Angeboten auch für Privatleute.

Erabeitet wurde die Kommunale Wärmeplanung seit 2023 von der Stadtverwaltung im engen fachlichen Austausch mit RheinEnergie, RheinNetz sowie weiteren rund 150 Fachakteuren aus Unternehmen und Stadtgesellschaft. Nach einem Beschluss durch den Rat soll sie dem Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen vorgelegt und anschließend auf der Internetseite der Stadt Köln veröffentlicht werden. Rechtliche Grundlage sind Vorgaben auf Bundes- und Landesebene: Mit dem Wärmeplanungsgesetz von 2023 und dem Landeswärmeplanungsgesetz NRW von 2024 gibt es erstmals einen einheitlichen Rahmen für die Wärmeplanung in Deutschland und NRW. Für Köln ist das auch eine Pflichtaufgabe: Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern müssen spätestens bis zum 30. Juni 2026 einen kommunalen Wärmeplan veröffentlichen. Die Beschlussvorlage und der Bericht gehen nun in die politischen Gremien. (red.)

Lesen Sie am Sonntag

Tipps für den Frühjahrsputz

So macht sich der Dreck aus dem Staub

Taktvoll! Unser großes Musical-Quiz

schnell. schneller.

Immobilien

Immobilien-angebote Kaufgesuche Häuser

Ruhige Terrassenwhg, 2 ½ Zi, 63 qm, eigener Garten (50 qm) Bj 98, in historischem Vierkanthof, Pulheim-Sinnersdorf, 16 km zum Kölner Zentrum/Dom. Für Selbstnutzer oder Kapitalanleger, KP auf Anfrage, E-Mail: Immo.Services.NRW@gmail.com, www.immowelt.de, Tel. 01577 718 91 91

Arzt sucht Widdersdorf, Lövenich, Weiden, Einfamilienhaus für Tochter (4-Personenhaushalt), ab 120 m² Wohnfläche. Übernahme bis Jahresende, Sofortzahlung möglich, von Emhofen Immobilien, 0221-9405510, www.vonemhofen.de

Junge Familie, 2 Kinder (9 + 12), Hund und Wohnmobil sucht hübsches Haus mit Garten, mindestens 5 Zimmer, gerne mit Einlieger, keine Hauptstraße, nette Nachbarn, übernahmeflexibel. Keine Bankfinanzierung nötig, von Emhofen Immobilien, 0221-9405510, www.vonemhofen.de

Junge Familie sucht Grundstück. Wir suchen ein Baugrundstück in Köln rechtsrheinisch, Bergisch Gladbach oder Rösrath ☎ 0172-4640558.

Suche Grundstück, Abstellplätze, Wiese, Wald, auch Gebäude, Ähnliches zu kaufen evtl. mieten, 0178-4650719.

Immobilien-gesuche

D&L Immobilien GmbH: Wir suchen Immobilien von privat: 0221-71820818

Ihre Anzeigen auch online!

Ein Angebot von: Rheinische Anzeigenblätter.de

IMPRESSUM

Wochenzeitung für die Stadt Köln mit 11 Teillausgaben

Verlag: Kölner Anzeigenblatt GmbH & Co. KG August-Horch-Str. 10, 51149 Köln Geschäftsführung: Hans Peter Zimmermann

Mediaverkauf: MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH (ein Unternehmen der Kölner Stadt-Anzeiger Medien) Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln Team Regional, Tel.: (0221) 224 2708 (Mo – Fr, 9 – 14 Uhr) mediaservice.dispo@kstamedien.de Verantwortlich für den Anzeigenteil: Oliver Siegert, wohnhaft in Köln Gültige Preisliste Nr. 5 ab KW 01/2026

Redaktion: MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH (ein Unternehmen der Kölner Stadt-Anzeiger Medien), Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln, Tel.: (0221)224 2240 Alexander Kuffner (Leitung und ViSdP, wohnhaft in Nieder-kassel) Holger Bienert Alexander Buge Serkan Gürlek

Zustellung/Vertrieb: Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG, August-Horch-Str. 10, 51149 Köln www.rdw-koeln.de

Druckauflage: 526.643 Exemplare

Verteilte Auflage: 493.784 Exemplare

Druck: RZ Druckhaus Mittelrheinstraße 2, 56072 Koblenz

Für die Herstellung dieser Zeitung wird Recyclingpapier verwendet.

Für unverlangt eingesandete Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen.

Redaktionschluss: Dienstags, 13 Uhr

Anzeigenschluss: Dienstags, 13 Uhr (wenn nicht abweichend auf der Titelseite vermerkt)

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an zustellverbot@rdw-koeln.de und bringen Sie bitte einen Aufkleber mit dem Hinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten an.

Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal www.werbung-im-briefkasten.de

Diese Zeitung wird unter Verwendung von Google-Fonts hergestellt.

BVDA
Bundesarverband kostenloser Wochenzeitungen

Barankauf von Gold und Silber zu Höchstpreisen! Wir kaufen: Münzen, Medaillen, Zahngold, Schmuck, Golduhren, Silberbestecke, Silbertablets usw.

Unser Ankaufspreis betrug am 10.03. für 1g Feingold bis zu 122,00 €. Erfragen Sie unseren Tagespreis!

Münzen & Medaillen-Galerie Köln
Auktionshaus Knopek OHG
Alter Markt 55 • 50667 Köln
Tel.: (02 21) 25 36 00

FRÜHLINGSERWACHEN WINTERPREISE SICHERN!

MARKISEN & NEUBEZÜGE

Infos & Termin unter: **0228 - 46 69 89**
Röhlfeldstr. 27 • 53227 Bonn-Beuel • info@franz-aachen.com

Stadt Köln will die Preise dem Taxi-Tarif annähern

Uber soll teurer werden

Taxi-Fahrer protestieren gegen die Dumpingpreise der Mietwagen-Konkurrenz. Foto: Bause

MULTICYCLE
DEIN CUBE SPEZIALIST

mein neues CUBE

CUBE STORE | **MULTICYCLE KÖLN**

Bonner Straße 180
Gremberger Straße 200

20% Rabatt auf CUBE Zubehör beim Kauf eines neuen Bikes oder E-Bikes bis 4. April 2026!

Nimm diesen Abschnitt mit in deine Filiale und lass ihn beim Kauf an der Kasse scannen!

Mietwagenfirmen, die in Köln für Uber, Bolt oder auf eigene Rechnung unterwegs sind, haben sich in den letzten Jahren zu einer beliebten Alternative zum herkömmlichen Taxi entwickelt, vor allem weil die Fahrten oft billiger sind. Die Stadt Köln will dem nun offenbar Einhalt gebieten: Per Allgemeinverfügung soll der Preisunterschied zwischen Mietwagen und Taxis verringert werden. Das sorgt nun für Zoff.

Köln. Im Kern steht ein geplanter neuer Taxitarif, der Köln zur teuersten Taxistadt Deutschlands machen könnte. Zentrales Element ist ein Korridor: Vorbestellte Fahrten, ob telefonisch oder per App, könnten demnach um bis zu 20 Prozent unter dem regulären Tarif angeboten werden. Umgekehrt soll für Mietwagen, die Personen befördern, ein Mindestbeförderungsentgelt festgelegt werden, das mindestens 80 Prozent des regulären Taxitarifs beträgt. Wird der Tarif so verabschiedet, würden Uber-Fahrzeuge und Taxis bei Bestellungen über App oder Telefon künftig gleich teuer sein, sofern der Taxiunternehmer den Tarif um bis zu 20 Prozent unterschreitet.

Doch es gibt Ausnahmen: Wird ein Mietwagen nachweislich mindestens eine Stunde vor Fahrtantritt bestellt, gilt das Mindestbeförderungsentgelt nicht. Ausgenommen bleiben außerdem vorausgeplante Transportleistungen wie Limousinenservice oder Flughafen-transfers sowie Mietwagen-fahrten, die im Rahmen einer Krankenfahrt laut Vereinbarung mit einer Krankenkasse genutzt werden. Die Stadt kündigt Kontrollen durch Stichproben, Betriebsprüfungen und die Prüfung von Nutzerbeschwerden an.

Die Reaktionen aus der Branche gehen teils auseinander: Taxiruf-Köln begrüßt den Vorstoß und fordert gleiche Regeln für alle taxiähnlichen Dienstleistungen. Die Taxifahrer hoffen auf fairen Wettbewerb, da Dumpingpreise von Mietwagen in der Vergangenheit vorgekommen seien.

Die Entwicklung wird auch politisch brisant diskutiert. Grüne, CDU und SPD unterstützen die Einführung eines Mindestbeförderungsentgelts; FDP/KSG lehnt sie ab. Nach Angaben der Stadt Köln standen zum 31. Dezember 2025 in Köln 1614 gemeldete Mietwagen und 1138 Taxen, wobei ein Gutachten aus 2023 eine Obergrenze von 1154 Taxen vorschlug. Die Mietwagenlobby plant Demonstrationen, um gegen eine angebliche Preisverknappung und Einschränkung der Mobilität zu protestieren; der Bundesverband Wirfahren kündigte eine Kundgebung an.

Über reagierte besorgt und warnt vor massiver Preiserhöhung: Eine Einführung des Mindestpreises könnte vermittelte Fahrten um deutlich mehr als 50 Prozent verteuern. Die Kostensteigerung würde nach Über-Berechnungen eine typische 9-Kilometer-Fahrt um rund 12 Euro teurer machen. Über argumentiert, Köln sei ohnehin eine teure Stadt, und eine weitere Verteuerung schaffe soziale Barrieren, etwa beim Arztbesuch oder bei Nachtschichten.

Die Politik hingegen sieht in der Maßnahme einen Verbraucherschutz und eine effektive Regulierung eines vermeintlich ruinösen Wettbewerbs. Vertreter der Grünen, CDU und SPD betonen, dass Tarife nicht von den Anbietern festgelegt werden dürften und der Staat für faire Bedingungen Sorge; die FDP/KSG betont dagegen, dass freier Wettbewerb wichtiger sei. Experten verweisen zudem auf rechtliche Bedenken: Der Europäische Gerichtshof hatte in der Vergangenheit klargestellt, dass rein wirtschaftliche Motive und Eingriffe in Berufsfreiheiten nicht automatisch gerechtfertigt seien. (red./att.)

DEIN JA

DEINE STIMME FÜR DIE SPIELE IN KÖLN.

KÖLN 2036 2040 2044 RHEIN RUHR
Unsere Städte. Unsere Spiele.

WIRTSCHAFTSINITIATIVE
Unterstützt die Spiele in **KÖLN RHEIN RUHR**

www.unerespiele.koeln